

Ihre Gesundheit ist uns wichtig.
Klimaanlagen-Check
 bei uns schon für € **49,-**
 zzgl. Material
 – Nur für Opelfahrzeuge –

Autohaus Rubbert GmbH
 Vertragshändler der Adam Opel GmbH
 21149 Hamburg
 Cuxhavener Straße 355
 Telefon 70 10 12 0 - Fax 70 10 12 26
OPEL

NEUER RUF

60. Jahrgang
 18. Juli 2009
 Nr. **29**

Die Zeitung zum Wochenende im Großraum Harburg

Bobeck Medienmanagement GmbH · Tel. (040) 70 10 17-0 · Fax (040) 702 50 14

info@neuerruf.de · www.neuerruf.de

BMW 116i
 Sondermodell „Black Pearl“
 Abbildung ähnlich
222,- EUR
 mit. Rate
BMW 116i (3-Türer), 90 kW (122 PS)
 36 Monate Laufzeit
 10.000 km Laufleistung p.a.
 Sonderzahlung 2.222,- EUR
 Verbrauch (l/100km) innerorts: 7,5 - außerorts 4,8 - kombiniert: 5,8
 CO₂-Emission: 139 g/km - *ein Angebot der BMW Leasing GmbH,
 Stand 06/09, zzgl. 790,- Bereitstellungskosten.
 Alle Preise inkl. 19% MwSt.
www.bundk.de
B&K ...alles klar!
 B&K ...alles klar! Hamburg
 Tel. (040) 76 60 91-0

Harburg

Es bleibt beim Nein: Die Anwohner der Großen Straße lehnen den Ausbau unverändert ab. Auch ein jüngstes Gespräch mit der Verwaltung hat nichts gebracht.

Lesen Sie mehr auf Seite 2



Langenbek

Gabriele Feiner: Nach einem Jahr „ohne“ ist die Frau des 1. Vorsitzenden die neue Königin des SV Langenbek geworden.

Mehr dazu auf Seite 4

Süderelbe

Mirko Plate und Paul Weber vom Wassersportverein Süderelbe sind im schweizerischen Buochs Junioren Wildwasser-Weltmeister im Zweier-Canadier geworden.

Lesen Sie auf Seite 8

Hamburg

Christa Goetsch: Die Primarschule ist, so die Schulsenatorin, unter Dach und Fach und die Gymnasien wurde alle erhalten.

Mehr auf Seite 12



Seniorenarbeit wird künftig regional gestaltet

Sozialbehörde und Bezirksamter: Neue Aufgabenverteilung

■ (pm) **HARBURG.** Mit Blick auf den demografischen Wandel, die Weiterentwicklung Hamburgs als seniorengerechte Stadt und zur Stärkung der Kompetenz in den Stadtteilen hat der Senat beschlossen, dass die Bezirksamter die regionalen Angebote der Seniorenarbeit planen und fördern. Dadurch wird die Seniorenarbeit in Hamburg auf eine neue Grundlage gestellt: Die Bezirke können die regionalen Angebote für Senioren im Zusammenhang mit anderen Vor-Ort-Angeboten besser weiterentwickeln, als es durch zentrale Behördenplanung möglich wäre.

Sozialsenator Dietrich Wersich: „Wenn wir älter werden, sind unsere Bedürfnisse und Interessen genauso bunt und vielfältig wie in jüngeren Jahren. Die Bezirksamter können am besten beurteilen, welche Angebote es für Senioren vor Ort bereits gibt und wo Bedarf für veränderte Angebote ist. Dies ist eine wichtige Grundlage für eine seniorengerechte Stadt, die das bietet, was die Menschen brauchen.“

Bisher findet die kleinräumige Planung der Seniorenarbeit anlassbezogen zwischen dem jeweiligen Bezirksamt und der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz als Fachbehörde statt. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem die Arbeit der 84 Hamburger Seniorentreffs und die Altenkreisarbeit gemeinnütziger Träger. Beides wird von der Sozialbehörde mit jährlich 2,6 Millionen Euro gefördert. Im Zuge der Bezirksverwaltungsreform wird die kleinräumige Planung nun auf die Bezirksamter übertragen und die bezirkliche Rahmenzuweisung um die entsprechenden Haushaltsmittel der



Heinz Beeken: Hängepartien für Senioren zukünftig vermeiden

Sozialbehörde aufgestockt. Einen Beschluss des Parlaments vorausgesetzt, treten die Regelungen zum 1. November 2009 in Kraft. In einer ersten Stellungnahme begrüßte Heinz Beeken, SPD-Abgeordneter in der Bezirksversammlung, diese Verlagerung. „Die beabsichtigte Verlagerung... wird von der SPD-Fraktion in Harburg ausdrücklich begrüßt.“ Die Verlagerung bedeute jedoch auch mehr Verantwortung und Kompetenz für das Bezirksamt. Dieses sei nun aufgefordert, nicht nur für eine „auskömmliche finanzielle Rahmenzuweisung“ für die Seniorenarbeit zu sorgen, damit „Hängepartien“ für einzelne Seniorentreffs künftig vermieden werden können, sondern auch dafür einzutreten, dass nach dem Grundsatz „Personal folgt Aufgabe“ auch die personellen Ressourcen von der Fachbehörde auf die Ämter übertragen werden.

Der Wald muss zeigen was er kann

Förster Bernd Schulze stellte sein Eißendorfer Revier vor

■ **EISSENDORF.** „Wald ist mehr als nur Bäume“ stellte Bernd Schulze, seit 30 Jahren Revierförster, eingangs fest. Dass viel Leben in dem Wald steckt, davon konnten sich die Anwesenden schnell überzeugen, auch wenn ihnen kein Schwarzkittel oder Rehbock über den Weg lief. Beweis: Ein toter Baumstamm, auf dem sich zahlreiche in ihrer Größe beeindruckenden Konsolenpilze wohlfühlen.

von Peter Kurt Müntz

Schulze: „Hier wird gepickt, gebohrt und gemeißelt dass es eine Freude ist.“ Er meinte damit die zahlreichen Kleintiere und auch Vögel, die dort ein Revier gefunden haben. Voraussetzung: Man überlässt den Wald sich selbst. Dabei könne der Wald seine eigene Handschrift entwickeln, sagte der Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg, einer der Teilnehmer des Rundgangs, sichtlich beeindr

Es war eine nicht alltägliche Karawane, die sich am Dienstag durch den Eißendorfer Forst schlängelte. Mehrere Fahrzeuge der beiden Revierförstereien (außer Eißendorf noch Hausbruch) waren dort mit Vertretern der lokalen Verwaltung sowie der örtlichen Presse unter der Leitung der Revierförster Bernd Schulze (Eißendorf) und Guido Hollmichel (Hausbruch) unterwegs, um sich ein Bild über die naturnahe Bewirtschaftung der Revierförsterei Eißendorf, zu machen.

Konsolenpilze von beeindruckender Größe breiten sich auf toten Gehölzen aus



druckt von der Tätigkeit des Eißendorfer Revierförsters. Dazu gehört auch die Wiederherstellung des Spielplatzes „Goldene Wiege“ mit 30.000

Euro aus dem Budget des Forstbetriebs. Ein Kombinationsspielgerät mit Kletterwand (vom TÜV abgenommen) erwartet jetzt die Kinder aus den nahe gelegenen



Bernd Schulze, Revierförster Eißendorf (li.), informierte gemeinsam mit seinem Amtskollegen Guido Hollmichel (re.) den Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg (Mi.) sowie Bernhard Schleiden (Dezernat Bürgerservice) über die aktuellen Entwicklungen im Harburger Wald

Fotos: Müntz

Heimfelder Wohngebieten. Das im Vergleich zu Hausbruch eher kleine Revier Eißendorf mit seinen 512 Hektar besteht aus den Revierteilen Im Stuck, Eißendorfer Sunder, Heimfelder Holz und südliche Haake. Es umfasst darüber hinaus 40 Kilometer Wander- und 10 Kilometer Reitwege, deren Pflege ebenfalls Aufgabengebiet des Försters ist. 30 Jahre in der Forstwirtschaft seien, gemessen an der Lebensdauer einer Buche, die bis zu 200 Jahre alt werden kann, eine eher kurze Zeit, so Schulze. Aber auch in dieser Zeit könne manches bewirkt werden.

Außer der Naherholung steht besonders der Waldbau im Vordergrund. Das heißt: Hier werden Bäume geschlagen und das Holz verkauft. Anders als es derzeit in den überseeischen Regenwäldern praktiziert werde, „wo großflächig gerodet wird“, würden hier nur ausgewählte Hölzer geschlagen, alles heimische Bäume, etwa 3000 Festmeter jährlich. Schulze weiter: „Der Wald braucht Flächen auf denen er zeigen kann, was er kann.“ Das kann er als Erholungswald oder als Naturschutzwald tun. Dewegen müsse auch nicht jede Kleinstfläche gepflegt werden. Sich selbst überlassen, hole die Natur auf dem Weg der natürlichen Auslese – Schulze: „Im Wald geht es wie an der Börse zu.“ – das Optimum heraus. Wo sonst gäbe es so zahlreiche Konsolenpilze, manche mit einem beeindruckenden Durchmesser von bis zu einem halben Meter. Besonders auf toten Bäumen fühlen sie sich wohl.

„Totholz gehört zum Wald wie lebendige Bäume“, so Schulze weiter. Angesichts der negativen Prognosen, die in den 80er Jahren ein grandioses Waldsterben voraus sagten, freue er sich ganz besonders, dass der Wald zumindest hier vor Ort in einem so guten Zustand sei.

Fortsetzung auf Seite 11

Schon geklickt? www.neuerruf.de

PHH
 Personaldienstleistungen
Soforteinstellung (m/w)
 • Maler
 • Wärmedämmung
 • Berufskraftfahrer Kl. 2/CE
PHH Personaldienstleistung GmbH
 Georgswerder Bogen 1
 21109 Hamburg S3/S31-Veddel
(040) 36 12 87 79
 Tarifsicherheit seit 1998 · Jobs unter www.phh24.de

Sommer-Schnäppchen!
Autowäsche **clean car**
 Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie:
+ Komplett-Wäsche Titan-Wachs
 inkl. Aktiv-Schaum, Heißwachs, Perlglanz, Unterboden-Wäsche, Unterboden-Rostschutz, Felgen
inkl. Titan-Wachs
 • Cabrio geeignet
 • hochwertiges Polymer-Wachs
 • Farbauffrischung für den Lack
~~19,-~~ nur € **8,-**
 Gültig bis 26.07.2009
 Einlösbar: CleanCar Hamburg, Stader Straße 202

Terrassendach Alu/weiß mit Sicherheitsglas
Jetzt keine Montagekosten

Nelson Park Wintergärten
 Servicebüro Rosengarten
 Emsener Straße 66
 21224 Rosengarten
 041 08 / 41 37 57
www.nelsonpark-wintergaerten.de
Sonderaktion verlängert

Es bleibt beim Nein zum Ausbau der Großen Straße

Bürgerinitiative bleibt bei ihrer Meinung

■ **EISSENDORF.** Die Bürgerinitiative „Gegen den Ausbau der Großen Straße“ tagte am 14. Juli um das weitere Vorgehen zu besprechen. Das Sprecherteam dieser Bürgerinitiative vertritt eine fast hundertprozentige Mehrheit der Anlieger, die sich bei einer Befragung mit Unterschriften gegen den Ausbau der Großen Straße (in ihrem oberen Bereich) (und zum Erhalt des einmaligen Waldcharakters dieser Straße ausgesprochen haben.

von Peter K. Müntz

Heinz-Werner Schmidt sagte für das Sprecherteam der Bürgerinitiative: „Die bisherige Nutzung als gemeinschaftliche Verkehrsfläche mit gegenseitiger Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer wird von



Die Anwohner wehren sich weiter gegen den Ausbau der Großen Straße



Zahlreiche Löcher wie dieses im Straßenbelag machen Fahrrad- und Autofahrern gleichermaßen zu schaffen

den Anwohnern seit Jahrzehnten als optimal angesehen. Eine unvermeidliche Veränderung, wie der geplante Entwurf der Tiefbauabteilung, betrachten die Anlieger als

Rückschritt in das vorherige Jahrhundert und somit nicht mehr zeitgemäß.“ Wie Schmidt weiter sagte, seien die Gespräche mit der Verwaltung am 7. Juli nicht konstruktiv

gewesen „und haben zu keinem Ergebnis geführt.“ Beabsichtigt ist behördlicherseits, die Große Straße auszubauen. Die Bürgerinitiative wird diesen von den Anliegern noch einmal bestätigten Entschluss gegen den geplanten Ausbau dem Bezirksamtsleiter, der Verwaltung und den Politikern schriftlich mitteilen. „Es kann nicht angehen, dass solche lokalen Probleme gegen den erklärten Willen der Anwohner durchge-

boxt werden“, so die Meinung von Heinz-W. Schmidt und Dierk Seibt, Sprecher der Bürgerinitiative. Die Befürchtung der Anlieger: Zuneh-

mender Verkehr infolge des Ausbaus und die Nutzung der Straße als Schleichweg. Bei einem Ausbau würde die Straße auch Gehsteige und Kantsteine erhalten. Allerdings müssten die Anwohner 90 Prozent der Kosten selbst übernehmen. Politiker aus SPD und CDU haben sich indes im Sinne der Anwohner geäußert, eine Stellungnahme durch die Bezirksversammlung gibt es noch nicht. Die Anwohner der Großen Straße erwarten darüber hinaus eine zeitnahe Entfernung der „10 km-Schilder“, die für die etwa 1 Kilometer lange Straße als reine Schikane gegenüber der Harburger Bevölkerung empfunden wird. Ein weiteres Ärgernis ist auch der sehr schlechte Zustand der Straße. Die großen Löcher im Straßenbelag wurden – wenn überhaupt – nur notdürftig zugeschüttet, bis dann der nächste große Regen kam. Auch die Grabenkanten sacken zum Teil weg. Die Stadt aber, so die Vermutung der Anwohner, tut nichts, weil die Straße, wie es im Amtsdeutsch heißt, sowieso „hergerichtet“ werden soll. Allerdings: Als vor zwei Jahren die Große Straße auf der Strecke eines Radrennens lag, wurden die Löcher zügig geflickt.

Klassenräume der Zukunft

Schule In der alten Forst durch GWG als erste fertig gestellt

■ **EISSENDORF.** 370 Schüler mit ihren Eltern sowie das gesamte Lehrerkollegium der Schule In der alten Forst haben allen Grund zur Freude: Die Eißendorfer Grundschule ist als erste Schule des Projektes „Hamburg Süd“ komplett saniert. Am 11. Juli wurde der Abschluss der Arbeiten mit einem großen Sommerfest gefeiert. Doch nicht nur die Sanierungsarbeiten sind abgeschlossen. Schulleiter Andreas Wiedemann: „Gleichzeitig wurde die neu errichtete Mehrzweckhalle, ausgestattet mit modernster Medientechnik, feierlich eingeweiht.“

Dazu sagte Ewald Rowohl, Geschäftsführer der GWG-Gewerbe, zuständig für das Projekt „Hamburg-Süd“: „Wir freuen uns mit der Schule über eine wirklich gelungene Sanierung. Die Schule ist jetzt ein echtes Schmuckstück für Eißendorf und wird den Ansprüchen an eine moderne Schule gerecht.“

von Peter K. Müntz

Im Fokus der Aufmerksamkeit standen nicht nur die Arbeiten an der Gebäudehülle, der Technik für Heizung und Strom sowie Sanierung der Sanitär- und Klassenräume: Vielmehr wurde in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Lehrern besonderer Wert auf die Arbeiten in den Klassenräumen gelegt. Ergebnis dieser



Ewald Rowohl: Die Schule ist nach der Sanierung ein echtes Schmuckstück



Andreas Wiedemann: Unserer Schüler können nun in optimal ausgestatteten Unterrichtsräumen für ihre Zukunft lernen.

Bemühungen sind „Klassenräume der Zukunft“ die im Zusammenwirken der unterschiedlichen Hersteller von Licht, über Farbe und Fußboden bis hin zu modernster Medientechnik entstanden. Der Schulleiter weiter: Unser Konzept des „Klassenraumes der Zukunft“ hat bundesweites Interesse gefunden. Wir stellen das Konzept im Herbst bei mehreren regionalen und bundesweiten Kongressen vor. Abgerundet wird das ganzheitliche System durch den Einsatz von dynamischem Licht in allen Räumen. Die Schule In der Alten

Forst war bei der weltweit ersten wissenschaftlichen Studie zum Einsatz von dynamischem Licht in Schulen federführend. Aktuell werden nun alle Klassenräume mit dem lernfördernden Licht ausgestattet – einmalig bisher in ganz Hamburg. Neben dem bereits vielfach gewürdigten und ausgezeichneten pädagogischen Konzept zur Förderung besonderer Begabung kann die Schule nun ihren Schülern die räumlich passende Umgebung für ein begabungsentfaltendes Lernen anbieten. Auch das war ein guter Grund zum Feiern

Wählen, was bewegt!

1.800 Fahrzeuge aller Marken stehen zur Wahl. Wir erwarten Sie!

Unser Wahlversprechen:

- Kompetente Beratung
- Faire Preise
- DEKRA Service

Sparen Sie bis zu 70 % gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung am Tag der Erstzulassung.

DAT AUTOHUS AG
An der Autobahn 11
27404 Bockel
Tel.: 04286 / 926-0

www.Autohus.de

GOLDANKAUF

Juwelier **KAMPE**

BARGELD SOFORT

Lüneburger Str. 10, Harburg
Hoheluftchaussee 91-93, Hoheluft

Bramfelder Ch. 313, Bramfeld
www.juwelier-kampe.de

... für Hamburg!

Mit Sicherheit gut umsorgt

HÄUSLICHE PFLEGE • HILFEN IM HAUSHALT • HAUSNOTRUF

Pflegegruppe Harburg
in der Asklepios Klinik Harburg
Eißendorfer Pferdeweg 52
Haus 3
☎ (040) 18 18 86 - 31 01
www.asb-hamburg.de

Beratung für Behinderte

■ (pm) **HARBURG.** Für die Behinderten Arbeitsgemeinschaft Harburg (BAG) bietet der Rechtsanwalt Andy Kokoc am Dienstag, 28. Juli von 11.00 bis 14.00 Uhr eine Beratung im Büro der Behinderten AG Harburg im Marktkauf-Center (1. Stock), Seeveplatz 1 an. Zentrale Themen sind alle Fragen rund um Versicherung, Arbeitnehmerrechte, und Renten.

Werden Sie **schlank!**
- durch Hypnose -
Nur eine Behandlung

HP Gräfin Korff-Kerssenbrock
www.einmal-hypnose.de
04192-8192859

Anzeigenberatung

☎
(040) 70 10 17-0

Schülerschreibtische, die mitwachsen

STEINKAMP
— das wohnstudio

Schauen Sie selbst, wir beraten Sie gern!

HAMBURGER STR. 144 · 22083 HAMBURG · TEL. 29 36 28 · FAX: 299 25 08
Internet: <http://www.wohnstudio-steinkamp.de>

CITROËN C5 LIMOUSINE 1.8 16V STYLE

- 4 elektrische Fensterheber
- Außenspiegel elektrisch
- 7 Airbags
- Bordcomputer
- ABS, ESP mit ASR „Snow Motion“
- Fahrersitz höhenverstellbar
- Geschwindigkeitsregler und -begrenzer
- Lenkrad in Höhe und Reichweite verstellbar
- Mittelarmlehne vorne
- Rücksitzbank geteilt 1/3 zu 2/3 • vollautomatische Klimaanlage
- **UVP 22.440,- €**

Null-Leasing: 249,- € Monatsrate¹
Leasingangebot der CITROËN BANK

¹ Ein Privatkunden-Angebot der CITROËN-BANK mit 0,- € Anzahlung, einer Laufzeit von 36 Monaten zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Kalkulierter Restwert bei Vertragsabschluss: 10.255,08 €.

Verbrauch (l/100 km): innerorts 10,8; außerorts 6,2; kombiniert 7,9 • CO₂-Ausstoß kombiniert (g/km): 188

Weitere Angebote erhalten Sie in unseren Autohäusern
Harburg, Großmoorbogen 22, Tel.: 040/766 01-161
hamzo.redzepe@kruell.com
oder **Altona, Ruhrstr. 63, Tel. 040/85 306-307**

75 Jahre KRÜLL

Hurra, der Zirkus ist da!

Menschen, Tiere, Sensationen...

■ (gd) **BULLENHAUSEN.** Hier wird dem Zuschauer noch ein echtes, traditionelles Zirkusprogramm mit Akrobatik, Spaß am Lachen und aufsehenerregender Tierdressur geboten. Vielleicht ist genau dies das Geheimrezept, womit sich der Circus May schon über Generationen am Leben erhält, während viele andere mit großen Namen, wie erst im Oktober des vergangenen Jahres der Zirkus Barum, ihre Zelte für immer abgebrochen haben. Seit einigen Tagen gastiert der Circus May auf dem Gelände an der Neuen Deichstraße in Bullenhausen in unmittelbarer Nähe zum EDEKA-Markt. Obwohl nur an den beiden Wochenenden vom 17. bis 19. und 24. bis 26. Juli Vorstellungen stattfinden, so herrscht doch auch an den anderen Tagen ein reges Leben auf dem Zirkusgelände. Viele Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene nutzen die seltene Möglichkeit, Elefanten, Dromedare, Lamas und viele andere

Tiere aus nächster Nähe zu be-

trachten und sogar zu berühren. „Der Besuch auf dem Gelände ist kosten-



Drei Meter groß und 5 Tonnen schwer ist die Elefantendame Dunia, das beeindruckt sogar die Jugendlichen Daniel, Emil, Isabel und Mathias
Foto: gd

los und unsere Preise für die Vorstellung halten sich in einem sehr familienfreundlichen Rahmen“ so der Zirkusdirektor Jonny May. Und das Programm hat wirklich einiges zu bieten. Freitags und samstags jeweils um 16.00 Uhr und sonntags um 15.00 Uhr heißt es: „Manege frei“. Neben den faszinierenden Tierdressuren sorgt Clown Enrico als „dummer August“ für Lach-

Anzeige
ven am laufenden Band, da beweist ein Feuerschlucker sein Geschick und Können und wenn Esmeralda in luftiger Höhe unter der Zirkuskuppel ihre Kunststücke zeigt, stockt so manchen Zuschauer der Atem. Mehr als 70 Tiere beheimatet der Circus May. Die ungekrönten Stars in der Manege sind jedoch die beiden Elefantendamen Dunia und Daela, die sich auch nur allzu gern von den Besuchern streicheln und verwöhnen lassen.

Blumen & Dekorationen für alle Anlässe
Blumen Penz
Alter Elbdeich · 21217 Seevetal-Over
Telefon 040/768 39 19
Mo. bis Fr. 8.00–12.30 + 14.00–18.00 Uhr
Sa. 8.00–13.00 Uhr · So. 10.00–12.00 Uhr

CIRCUS MAY
Die Elefanten sind wieder in Bullenhausen!
2-stündige Vorstellungen am:
Sa., 18. Juli, 16 Uhr • So., 19. Juli, 15 Uhr
Fr. u. Sa., 24./25. Juli, 16 Uhr • So., 26. Juli, 15 Uhr
Täglich: Tag der offenen Tür mit kostenloser Tierschau
von 10 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit
Tiere füttern erlaubt und erwünscht! (Bitte Futter mitbringen: Äpfel, Bananen u. Karotten)
Neue Deichstraße • Bullenhausen/Over

Biker-Promenade über Süderelbe

2500 Euro-Spende für UKE-Kinderkrebstation

■ (pm) **HARBURG.** Die Motorradsternfahrt der Hanse-Biker war trotz wackeliger Wetterlage wieder ein Erfolg. 2.085,- Euro konnten für die Kinderkrebstation im UKE gesammelt werden: Das ist das stolze Ergebnis des 3. Nicostars Charity Ride.

Harburg fanden. Zeitweise wurden Schwenkgrill und Getränkewagen förmlich „übertannt“ und die Charity-Pins waren schnell vergriffen. Viele Wilhelmsburger und Harburger Bürger liefen staunend auf der fast vollständig mit parkenden Motorrädern gefüllten alten Harbur-

„Britsch“ erleben. Für die Hanse-Biker hat das klare Konsequenzen: „Wir machen auch im nächsten Jahr weiter – gleiches Datum, gleiche Stelle“, versprach Hanse-Biker Präsident Peter Blankenstein während der Übergabe der Spenden an Renate Vorbeck von der Förderge-



Renate Vorbeck (li.) bedankte sich noch vor Ort bei Peter Blankenstein (mi.) und Vizepräsident Friedrich Bergmann für die großzügige Spende
Foto: R. Jupitz

Die Wetterprognose war wenig positiv und als Veranstalter fürchteten die Hanse-Biker Hamburg in diesem Jahr mit der Benefiz-Sternfahrt im wahrsten Sinne des Wortes baden zu gehen. Umso größer war die Freude darüber, dass 215 Bikerinnen und Biker sowie 17 Quadfahrer Weg zur „Britsch“ nach

ger Elbbrücke entlang und stellten fest, dass das eine ganz besondere Biker-Promenade über der Süderelbe war. Die Gäste hatten bewusst das Humboldt-Gymnasium für ihren Besuch ausgewählt, da diese Schule weit über die Grenzen von Hamburg und sogar Deutschlands hinaus einen hervorragenden Ruf als Pilot- und Vorreiterschule in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung hat. (Der Neue RUF berichtet mehrfach). So konnten die Gäste auch vielfältige Informationen und Eindrücke zu zahlreichen ökologi-

meinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. In diesem Jahr werden die Zweckgebundenen Spenden für Musik- und Maltherapien auf der Kinderkrebstation, sowie zur Unterstützung bei Übernachtungskosten für finanziell schwache Familien eingesetzt.

Aktion Verkehrsfuchs

■ (pm) **MARMSTORF** Das Polizeikommissariat 46 führt auch in diesen Sommerferien wieder eine vorschulische Verkehrserziehung durch. Die Aktion findet vom 17. bis 21. August im Gemeindezentrum der Auferstehungskirche Marmstorf, Ernst-Bergeest-Weg 61 statt.

Die Schulungen beginnen für die drei Gruppen um 10.00, 11.00 und 13.00 Uhr, d.h. die Eltern bringen ihre Kinder jeden Tag zu einer der genannten Zeiten in das Gemeindezentrum und die Kinder gehen dann mit Polizeibeamten in den öffentlichen Straßenverkehr und üben dort u.a. das sichere Überqueren der Fahrbahn. In dieser Woche werden die Kinder im Alter von 5 bis 6 Jahre für den Schulweg fit gemacht.

An einem der Tage wird auch der Polizeiverkehrskasper kommen. Anmeldungen unter folgender Telefonnummer: 428 65 46 37. Schriftliche Anmeldungen gehen an das PK 46, Lauterbachstraße 7, 21073 Hamburg, Stichwort: Aktion Verkehrsfuchs.

Haben Sie eine Meinung zu aktuellen Themen, die Sie uns gerne mitteilen möchten:
Der Neue Ruf
Cuxhavener Straße 265 b
21149 Hamburg
redaktion@neuerruf.de

Hamburger Lehrpreis an Prof. Dr. Christian Kautz

Innovative Lehrleistungen gewürdigt

■ (pm) **HARBURG.** Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung hat Hamburgs Wissenschaftssenatorin Herlind Gundelach die Gewinner des Hamburger Lehrpreises bekannt gegeben. Zwölf Einzelpreise für im Jahr 2008 erbrachte herausragende Leistungen an den staatlichen Hamburger Universitäten wurden verliehen. Unter den Ausgezeichneten war auch Prof. Dr. Christian Kautz, Juniorprofessor an der Technischen Universität Hamburg-Harburg. Er

hat ein einzigartiges Konzept elektronischen Abstimmungssystem entwickelt, mit dessen Hilfe in Sekundenschnelle Meinungsbilder des Auditoriums zu von ihm gestellten Fragen erhoben werden. In besonderer Weise habe er sich darüber hinaus um die, wie es in der Laudatio hieß, „fachdidaktischen Diskussion der Ingenieurwissenschaften“ verdient gemacht. Die Einzelpreise sind mit je 10.000 Euro dotiert. Der Lehrpreis wurde 2009 zum ersten Mal vergeben.

Zentrale Rolle für die Bezirkspolitik

Kurt Duwe: Ja zu Bezirks- und Europawahl an einem Tag



Kurt Duwe: Die Wähler wüssten wenigstens ungefähr, wer in ihrem Bezirk für was verantwortlich ist.
Foto: Müntz

■ (pm) **HARBURG.** Die Hamburger Bürgerschaft hat in erster Lesung das neue Wahlgesetz mit wichtigen Änderungen zu den Wahlen zur Bezirksversammlung einstimmig gebilligt. Trotzdem gibt es bereits jetzt aus den großen Parteien, insbesondere aus einigen Bezirksfraktionen Warnungen davor, Bezirks- und Europawahlen am selben Tag abzuhalten. Der FDP-Fraktionsvorsitzende Kurt Duwe äußerte sich dazu wie folgt: „Ich warne davor, dass Fass wieder aufzumachen, bevor das Gesetz überhaupt Rechtskraft erlangt. Die Argumente der Bezirkspolitikern von CDU und SPD sind an den Haaren herbeigezogen und ihre Absicht durchsich-

tig. Sie wollen verhindern, dass an einem Wahltag die Bezirkspolitik wirklich eine zentrale Rolle spielen kann. Sie könnten sich dann nicht mehr auf der Welle eines Landestrends im Windschatten von „Bürgermeisterwahlen“ Mehrheiten sichern, ohne vorher dafür entsprechende Leistung abgeliefert zu haben! Man stelle sich vor, am 7. Juni hätten in Harburg nicht nur Europapolitiker, sondern auch Bezirkspolitikern wie Ralf Dieter Fischer, Ronald Preuß, Jürgen Heimath, Ali Yardim oder Kurt Duwe zur Wahl gestanden. Wir hätten wie in den anderen Bundesländern mit gleichzeitigen Kommunalwahlen am letzten Sonntag eine deutlich höhere Wahlbeteiligung erhalten und die Wähler wüssten wenigstens ungefähr, wer in ihrem Bezirk für was verantwortlich ist. Aber gerade davor fürchten sich manche Bezirkspolitikern beider großen Parteien ja offenbar. Dass den Betroffenen aber anscheinend nicht einmal bewusst ist, dass die Wahlberechtigten von Bezirks- und Europawahlen exakt übereinstimmen und die Koppelung schon aus Gründen einer effizienten Demokratie fast zwingend ist, wirft ein wirklich erschreckendes Licht auf die politische Bildung dieser Mandatsträger.“

Besuch aus der Slowakei

Internationales Projekt am AvH

■ (pm) **RÖNNEBURG.** Wie können Schüler aktiv in die Gestaltung von Unterricht und Schulleben einbringen? Wie kann Schülerbeteiligung gefördert werden, wenn es darum geht, Energie zu sparen, gesund zu essen oder soziale Verantwortung zu übernehmen? Mit diesen Fragestellungen im Gepäck besuchte eine Delegation von Schulberatern und Lehrern aus der Slowakei das Rönneburger Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, um neue Impulse und Anregungen für die eigene Arbeit zu bekommen. Der Besuch erfolgte im Rahmen eines binationalen Projektes, in dem es um den Austausch guter Beispiele und Methoden aus der

Praxis von Umweltschulen in Europa und Internationalen Agenda 21-Schulen zwischen Deutschland und der Slowakei geht. Das Projekt wird von der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt betreut und begleitet. Die Gäste hatten bewusst das Humboldt-Gymnasium für ihren Besuch ausgewählt, da diese Schule weit über die Grenzen von Hamburg und sogar Deutschlands hinaus einen hervorragenden Ruf als Pilot- und Vorreiterschule in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung hat. (Der Neue RUF berichtet mehrfach). So konnten die Gäste auch vielfältige Informationen und Eindrücke zu zahlreichen ökologi-



Die slowakischen Gäste zusammen mit Herbert Hollmann von der DGU, Heiko Crost, dem Koordinator der Ausschreibung Umweltschule in Europa, Stephanie Pröbsting vom Institut Futur der FU Berlin und Jürgen Marek, mittlerweile in den Ruhestand verabschiedeter Schulleiter des AvH.
Foto: ein

ger Umweltschule für ihre eigene Arbeit mitnehmen.

So wirbt Helios an der B73



Ein Baby lächelt die Autofahrer und Fußgänger an und ein Mitarbeiter-Team strahlt um die Wette – das Ganze auf einem 20x6 Meter großen Plakat, das neuerdings als Blickfang für die Helios Klinik Marienhilf an der Stader Straße dient. Angebracht wurde es an der Fassade des optisch nicht gerade attraktiven Schwesternheimes direkt an der B 73. Und weil viele meinen, dass dieser Gebäudekomplex bereits das Krankenhaus ist, ist das eigentliche Krankenhaus, das in der etwas weiter hinten auf einer Anhöhe versteckten historischen Villa Meyer untergebracht ist, auf dem Transparent ebenfalls abgebildet.

Foto: Müntz

„Gut Holz“ für weitere 300 Jahre Handorfer Scheune am Kiekeberg feierlich eröffnet

■ **EHESTORF.** Eine Woche lang stellten sich drei Frauen und fünf Männer im vergangenen Herbst im Rahmen des Projektes „Bauen wie 1808“ einer ungewöhnlichen Herausforderung: Ohne moderne Werkzeuge, ohne hydraulischen Kran, ohne elektrischen Strom und ohne jede Erfahrung sollten die Hörer von NDR 90,3 im Freilichtmuseum am Kiekeberg eine alte Viehfutterscheune aus dem Jahre 1665 wieder errichten. Am 19. Juni konnte die Handorfer Scheune nun feierlich eröffnet werden.

von Peter K. Müntz

„Heute ist ein großer Tag für das Freilichtmuseum am Kiekeberg! Eine Scheune, die es verdient, erhalten zu werden, die großartige Handwerkskunst lange vergangener Zeiten zeigt, ist nun wieder erlebbar“, sagte Landrat Joachim Bordt bei der Eröffnungsfeier. Sein beson-

derer Dank galt der Familie Behr aus Handorf. Auf ihrem Hof stand die 1665 erbaute Scheune, die seit zwölf Generationen in Familienbesitz war. 2007 haben sie die Scheune dem Freilichtmuseum geschenkt und so den dauerhaften Erhalt des einzigartigen Gebäudes gesichert. „Die Scheune ist ein großartiges Beispiel dafür, wie das Freilichtmuseum die regionale Geschichte erlebbar macht“, so Bordt weiter. Auch Professor Dr. Rolf Wiese, Direktor des Freilichtmuseums am Kiekeberg, drückte Familie Behr seinen herzlichen Dank für das großzügige Geschenk aus. Schon seit vielen Jahren war das Museum auf der Suche nach einem derartigen Gebäude, um das Ensemble um den Hof Meyn zu komplettieren. „Die Handorfer Scheune ist für das Museum in mehrerer Hinsicht ein besonderes Gebäude: Auf der einen Seite war sie für ihr Alter außergewöhnlich gut erhalten. Auf der



Herbst 2008: Da war es noch eine Baustelle. Aus 600 Einzelteilen bauten acht Freiwillige die 8x12 m große Scheune ohne moderne Hilfsmittel auf. Mit Werkzeug aus dem Jahr 1808 mussten die schweren Eichenbalken hochgehievt werden.

Foto: Müntz



Hier ist es deutlich nachzulesen: Die Balken stammen aus dem Jahr 1665



Vor den neu eröffneten Handorfer Scheune im Freilichtmuseum am Kiekeberg (v.l.): Professor Dr. Rolf Wiese (Direktor Freilichtmuseum am Kiekeberg), Lars Peper (kaufm. Geschäftsführer des Museums), Heike Meyer (Stiftungsratsvorsitzende der Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg) und Joachim Bordt (Landrat des Landkreises Harburg)

Foto: FLMK

EBV, von der Krise unbeeindruckt

27 Personen für 50 Jahre Treue zur Genossenschaft geehrt

■ **HARBURG.** Der Vorstand der Eisenbahnbauverein Harburg eG (EBV) hat seine Jubilare traditionell zum Empfang in den Gesellschaftsraum im 6. Stock des „Engelbekhof“, seiner Service-Wohnanlage am Vinzenzweg in Wilstorf, eingeladen. Zu den Jubilaren zählten nicht weniger als 27 Personen, die auf eine fünfzigjährige Mitgliedschaft zurückblicken konnten, zwei Mitglieder leben zudem 50 Jahre in derselben Wohnung.

von Peter K. Müntz

Joachim Bode, der Vorsitzende des Vorstandes des EBV, beglückwünschte die Jubilare und dankte für das Vertrauen, das diese über so lange Zeit der Genossenschaft entgegengebracht haben und überreichte jedem einen Präsentkorb. Er hielt Rückschau auf das letzte halbe Jahrhundert und gab einen Überblick über die wirtschaft-



Joachim Bode zählte die Erfolge der vergangenen 50 Jahre auf Foto: ein

liche Situation der Genossenschaft. 2008 habe der EBV mit 17,3 Millionen Euro Rekorderträge erzielt. Dabei habe die derzeitige Finanzkrise zu keiner Zeit die Geschäftsfelder des EBV beeinträchtigt. Die Bilanzsumme des EBV habe zum 31.12.1959 die Summe von 16,2 Millionen Mark ausgemacht. Derzeit seien es 110 Millionen – aber Euro. Seinerzeit habe die Eigenkapitalquote bei nur 5,2 Prozent gelegen. Im Vergleich dazu betrage diese heute 26 Prozent, so Bode. Die Erträge aus Mieten beliefen sich damals auf 1,1 Millionen Euro (also das 31-fache); die Betriebskosten machten 170.000 DM aus, gegenüber 2,8 Millionen Euro heutigentags (34-fache). Seinerzeit betrug die Geschäftsguthaben der 1.806 Mitglieder mit 2.018 Anteilen rund 660.000 D-Mark, heute sind es 7,2 Millionen Euro bei rund 45.000 Anteilen (28-fache) von 4.600 Mitgliedern. 1959 traten zunächst 284 Mitglieder der Genossenschaft bei, von denen die an diesem Tag Geehrten dem EBV bis heute treu geblieben sind. „Damals konnte man froh sein, überhaupt eine Wohnung zu „ergattern“. Heutzutage bietet die Genossenschaft zusätzliche Dienstleistungen wie Wohnen in einer Service-Wohnanlage, kulturelle Veranstaltungen im Atrium der Geschäftsstelle und im Mehrzwecksaal des „Engelbekhof“, einen Mietertreff in der Kniggestraße und Ausfahrten – und sie hat ihre ökologischen Bestrebungen stets erweitert. Gerade ist beispielsweise die 27 Fotovoltaikanlage in Betrieb gegangen, konnte Joachim Bode nicht ohne Stolz berichten.

Die Familie bleibt die Keimzelle der Gesellschaft

Wolfgang Müller-Kallweit bezieht Stellung

■ **(pm) HARBURG.** Die plakatierete CDU-Veranstaltung „Werte sind IN“ wurde von etwa 60 Teilnehmern im vollbesetzten Saal des Restaurants „Zum Schwarzenberg“ mit großem Interesse verfolgt. Nach den einführenden Worten der Ortsvorsitzenden Helga Stöver zu der Frage, ob Werte von der heutigen Gesellschaft immer nur positiver Natur seien oder ob nicht auch Gewalt, Rechthaberei oder auch unseriöses Verhalten in unserer Gesellschaft von speziellen Gruppierungen als Wert geschätzt werden, machte der CDU-Direktkandidat für den Bundestag, Wolfgang Müller-Kallweit, seine Ausführungen. Er merkte an, dass sich aus den grundgesetzlich verankerten Werten konkrete politische Maßnahmen ableiten lassen. Müller-Kallweit: „Menschen, die Gewalt und Kriminalität als ihren Wert ansehen, befinden sich außerhalb unserer Rechtsordnung und werden dennoch aus ihren Reihen bewundert.“ Weiter stellte er fest, dass sich die Gesellschaft in der derzeitigen wirtschaftlichen Lage wieder an besondere Werte wie Zusammenhalt, Solidarität, Rücksichtnahme und Respekt erinnert und orientiert. Müller-Kallweit berief sich auf das christliche Menschenbild und auf die christlichen Werte in der Gesellschaft und sieht darin den Weg zur Chancengerechtigkeit: „Auf Basis der christlichen Werte hat jeder die Möglichkeit, sein Geschick zuversichtlich und eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen“, fuhr er fort. Wichtig ist ihm dabei die Familie. „Die Familie ist die Keimzelle der Gesellschaft, und nur wenn die Familie funktioniert, kann auch die Gesellschaft funktionieren“, gab er seiner vollen Überzeugung Ausdruck. Seine wichtigsten Ziele sind außerdem die Einführung eines Familiensplittings, die vollständige Abschaffung der Mehrwertsteuer für Kinderausstattung und -erziehung sowie die Senkung der Kfz-Steuer für Familienwagen. „Eine Familie mit Kindern hat bei der Wahl ihres Autos Prioritäten wie Sitzkomfort, Beinfreiheit und viel Ladevolumen, anders als ein Ehepaar oder Alleinstehende“, so der CDU-Kandidat. In der lebhaften Diskussion wurden die Grundsätze von Wolfgang Müller-Kallweit von den Zuhörern begrüßt.



Helga Stöver, Vorsitzende CDU-Ortsverband Harburg Mitte und Wolfgang Müller-Kallweit stellten sich den Fragen der Gäste Foto: eb

KLEINANZEIGENMARKT

Verkauf

Ohrensessel Frommholz bestellb. 2 Stuhlsessel Buche, Esstisch Buche 120x80, 2 Schr. Buche 55x55x H160, je € 100. **Tel. 756 66 60 17**

Weiße Anbauwand (320 cm), die Vitrine mit Facetspiegelrand, in gutem Zustand, VB € 300,-. **Tel. 040 / 41 00 62 05, ab 18 h.**

AEG Waschmaschine Öko Lava-mat 86740, Umwelt schonend, € 200,-. **Tel. 040/ 53 33 05 32**

Doppelbett 180x200 cm, Massivholzrahmen, inkl. BioLatex Matratze, ca. 6 J., NP € 800, VB € 80, Ledersessel, dunkelbraun, gut erhalten VB € 50, Markengeschirrspüler, voll funktionsfähig, sehr gut erhalten, VB € 50, 2x 2er Ledersofa zu verschenken. **Tel. 742 43 04**

Verkauf

Farbfernseher von Medion, 82 cm, Stereo, 3 Jahre alt, NP € 349,- VB € 100,-. **Tel. 0178 / 936 76 96**

Waschmaschine Privileg Softwool 1450, 3 Jahre alt, voll funktionsfähig, an Selbstabholer, NP € 600,-, VB € 250,-. **Tel. 0176 / 24 37 57 49**

2 Bilder als Paar, Motive: Mann u. Frau, gezeichnet in blautönen, gerahmt im schwarzen Hochglanzrahmen (je B/H 95/125 cm), VB € 90, **Damen-Gehrock**, schwarz, Gr. 40/ 42, doppelreihig geknöpft, hinten Gehschlitz, 1A-Zust., nur 2x getragen, NP € 159,-, VB € 50, **Samsung SGH-E600** Handy, inkl. Zubehör ab Werk, silber, Top Zustand, VB € 50. **Tel. 0172/413 32 20**

Verkauf

Kleiderschrank, Kiefer, gelaugt, 2-türig, 3 Schubladen, 1 Ablage ü. d. Stange, 198x90x55 cm, € 85,-. **Tel. 040/ 763 84 46**

Verschiedenes

Wer verschenkt Flohmarktartikel bei Selbstabholung? **Tel. 01 51 / 20 05 13 89**

Bewahren Sie Ihre Lebenserinnerung! **Tel. 040/ 79 14 34 92** oder www.lebensgeschichtenschreiberin.de

Wir holen kostenlos Schrott- und Altmetall ab. **Tel. 0151 / 20 05 13 89**

Ehrliches und ausgiebiges Kartenlegen und pendeln, von privat, in Harburg. **Tel. 040 / 30 39 48 63 od. 0175 / 891 02 64**

Verschiedenes

www.buecherkisteneugraben.de ist ein Fundus für gute, seltene, antiquarische Bücher. Und wenn Sie dort nicht das Richtige finden, einfach auf den amazon-Link klicken.

Rumänische Hellscherin, Kartenlegen, Kristalkugel, Pendel. **Tel. 85 40 15 53 Handy 0174 / 572 18 89**

A. A. Gruppe, Die., 20-22 Uhr, Anonyme Alkoholiker, im alten Pfarrhaus, Cuxh. Str. 321, Neugraben. **Info Tel. 70 38 23 95**

Binsen-, Korb- und Feinrohrstühle repariert preiswert und sauber. **A. Hardt, Tel. 0 41 71 / 60 02 43**

Suche Campingwohnwagen, groß od. klein, Barzahlung. **Tel. 79 14 04 40, auch am Wochenende**

Wahrsagerin, Reiki-Energiearbeit, hellstcht. medium Kartenlegen, besprechen v. Warzen, Rose, Haut. **Tel. 040/ 28 57 22 50**

FAMILIENANZEIGEN

„Ein herzliches „Dankeschön“

für die Blumen, die Spenden, die Geschenke, guten Wünsche und alle Beiträge zu meinem

80. Geburtstag

an meine Familie, die Verwandten, Nachbarn, Freunde, Bekannte, die Heidesiedlung, die Fußballer der Heidesiedlung, L.A.B. Vorstand, L.A.B. Volksliedkreis, Herrn Lüdemann (Gemeinde) und Herrn Pastor Dittmar!



Es war ein schöner Geburtstag und er wird in freudiger Erinnerung bleiben.

Nochmals, vielen Dank für alles!
Euer Hans-Hermann Bredehöft

Neu Wulmstorf, im Juli 2009

Anzeigenberatung ☎ (040) 70 10 17-0

Der Wald muss zeigen was er kann Förster Bernd Schulze stellte sein Eißendorfer Revier vor



Die Landschaftsarchitektin Beata Hojda erläuterte Sinn und Zweck des neuen Amphibienteichs

Fortsetzung von Seite 1

Und das sollte sich auch nicht ändern. Torsten Meinberg: „Es ist ganz wertvoll, was wir hier haben. Und wenn wir diesen Wald gut hegen, wird man uns in Hamburg auch zukünftig darum beneiden.“

Beneidenswert ist Harburg schon jetzt: In dem hügeligen Mischwaldgebiet steht neben Eichen, Buchen und Fichten auch eine 135 Jahre alte aus Amerika importierte Douglasie. Sie hat einem Umfang von 3,95 Metern und ihre Rinde ist im unteren Bereich so dick, dass sie selbst großer Hitze bei Waldbränden standhalten könnte. Bekannt als Olympia-Douglasie, setzte ihr leider im März 1990 der Sturm zu und sie verlor ihre Spitze. Die Samen der Douglasien werden einmal im Jahr geerntet und verkauft. Nicht ganz so alt ist der Buchenbestand, aber auch auf diesen wurde seit Ende des Zweiten Weltkriegs seitens der Förster nicht mehr eingewirkt.

Genau von dieser Vielfalt lebe der in seiner Verantwortung stehende Wald, erläuterte Schulze weiter. Und weil sich die beiden Forstreviere dieser naturnahen Bewirtschaftung, die die Vielfalt und Verschiedenartigkeit des Waldbildes prägt, verschrieben haben, konnten sie nach den strengen Richtlinien der internationalen Organisation für verantwortungsvolle Waldwirtschaft, „Forest Stewardship Council“ (FSC) zertifiziert werden.

Damit sichern die Revierförstereien im Rahmen der ordnungsgemäßen Bewirtschaftung vorrangig die Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes. Sofern Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung und Stabilisierung notwendig waren, wurden die Kosten von Sponsoren übernommen.

Die wichtigsten Projekte seit der Eingliederung der Revierförstereien im Jahr 2006 in das Bezirksamt sind neben der Zusammenlegung von Mitarbeitern der Förstereien so-

wie der Maschinen mit dem Ziel der Bündelung der Einsatzkräfte (jetzt 5) für das laufende Jahr besonders die Verbesserung der Infrastruktur von Wegen und Parkplätzen, allen voran jedoch die Vergabe des Routenkonzeptes für den Harburger Teil des Regionalparks Rosengarten.

Bereits in einem fortgeschrittenen Realisierungsstadium ist der neu angelegte Amphibienteich im Stück. Er wurde in Zusammenarbeit mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und der Gemeinde Rosengarten – Kostenpunkt 135.000 Euro – angelegt. Ziel dieser Maßnahme ist eine Erhöhung der Population und Ansiedlung von Amphibien, insbesondere auch des Grasfrosches, für den der Bezirk im letzten Jahr die Patenschaft zur besonderen Förderung des Artenschutzes übernommen hatte. Darüber hinaus hat der Bezirk für 20.000 Euro eine Bestandsaufnahme der Froschpopulation im Bezirk in Auftrag gegeben.

1000 begeisterte Jugendliche

HTB-Street Soccer-Turnier erfolgreich

■ (pm) **HARBURG.** Das HTB-Street-Soccer-Turnier auf dem Schwarzenberg war ein voller Erfolg. Fast 1.000 Jugendliche im Alter von 8 bis 14 Jahren nahmen an den fünf Tagen während des Vogelschießens der Harburger Schützengilde daran teil und kicken um die Wette. Auch wenn das Wetter zu wünschen übrig ließ, ließen sich die jungen Fußballer nicht davon abhalten, das Spielfeld einzunehmen. Gespielt wurde im Turniermodus für Kinder und Jugendliche bis 12 Jahren sowie von 12 bis 14 Jahren. Allerdings zeigten auch die etwas „älteren“ Kinder großes Interesse und nutzen die spielfreien Zeiten, um sich mit anderen zu messen. So war auf der Spielfläche – übrigens vom Hamburger Fußballverband e.V. zur Verfügung gestellt – immer was los. Organisiert wurde das Turnier vom HTB, der auch während der offiziellen Zeiten mit einem Fußballtrainer vertreten war. Als Sponsor konnte die Sparkasse Harburg-Buxtehude



Street Soccer am Schwarzenberg – bei den Jugendlichen immer ein Renner
Foto: ein

gewonnen werden, die Medaillen und kleine Preise für die jeweiligen Sieger zur Verfügung stellte.

Mit dem Turnier konnte bei den Kindern und Jugendlichen auf die Aktion „Kids in die Clubs“ aufmerksam gemacht werden, die auch der HTB in Zusammenarbeit mit der Hamburger Sportjugend durchführt.

Jedes Kind und jeder Jugendliche soll die Chance in Hamburg haben, in seiner Freizeit Sport zu treiben – am besten im Verein: Dies ist das Ziel einer umfassenden Partnerschaft zwischen den Hamburger Sportvereinen und der Hamburger Sportjugend, erläuterte Martina Prillwitz aus der HTB-Geschäftsstelle.

DER STELLENMARKT

Hier

könnte Ihr Angebot platziert sein!

Interessiert?

Dann fordern Sie unsere Anzeigenpreise an.



70 10 17-0

Das TNT Post-Team sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Mobile Prospektverteilergruppen (m/w)

für verschiedene Stadtgebiete in Hamburg und Umland

Aufgabe: Kommissionierung und Verteilung von Handzetteln und Prospekten zum Wochenende/ Zustellung von unadressierter Haushaltswerbung

Voraussetzungen:

- Flexibel in der Arbeitszeit (Verteilung am Wochenende)
- Gutes Organisationstalent/Lesen von Gebietskarten
- Organisator und Beschaffung von Verteilpersonal
- Mobil (Führerschein erforderlich) und Transporter mit Sitzgelegenheit für Verteilpersonal
- PC mit Internetanschluss und PC-Kenntnisse vorhanden

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf inkl. Foto) an:

TNT Post Direktwerbung Nord GmbH
An der Barsbek 2, 22885 Barsbüttel
Anspruchspartner: Herr Lars Maier
E-mail: lars.maier@tntpost.com
Telefon: (040) 67 10 17-51



Millionen Kunden verlassen sich auf uns.



Aushilfen (w/m) für die Kommissionierung

Für unser Logistikzentrum in Wenzendorf suchen wir engagierte Aushilfen (w/m). Einsatz freitags und samstags

Ihre Aufgaben

Sie sind verantwortlich für die zuverlässige Kommissionierung der eingehenden Warenbestellungen unserer Filialen. Unterschiedlichste Waren müssen transportsicher zusammengestellt und Auftragslisten eigenständig von Ihnen bearbeitet werden.

Ihr Profil

Idealerweise verfügen Sie über Berufserfahrung im Bereich der Lagerlogistik. Eigenständiges und verantwortungsvolles Arbeiten ist für Sie selbstverständlich. Eine Tätigkeit mit flexibler Arbeitszeit und Schichtdienst ist in Ihrem Interesse.

Unser Angebot

Wir bieten Ihnen einen sicheren Arbeitsplatz und abwechslungsreiche Tätigkeiten. Es erwartet Sie ein angenehmes Arbeitsklima in einem engagierten und kollegialen Team.

Interesse geweckt?

Dann überzeugen Sie uns mit Ihren aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen. Selbstverständlich behandeln wir Ihre Unterlagen vertraulich!

Richten Sie Ihre Bewerbung an:

Lidl GmbH & Co. KG
Herr Breuckelmann
Walther-Blohm-Straße 19-20
21279 Wenzendorf



EINSTIEG BEI LIDL DEUTSCHLAND

Lidl lohnt sich.

Ihre Textile Autowaschstraße

Stader Straße 290 / A7 Abfahrt Heimfeld



american car wash

Komplett-Wäsche

inkl. Schaum, Felgen, Glanzpolitur, Nanoheißwachs, Unterbodenwäsche, Unterbodenkonservierung und Trocknung, Cabrio geeignet und Farbauffrischung für den Lack.

pro Leistung nur ein Gutschein
max: Reifenbreite 330 mm / Fahrzeughöhe 2200 mm

Statt 15,- nur 9,99€
(Saugen incl.)

bei Vorlage dieses Coupons.

Gültig vom **19.07.09** bis **02.08.09**

Montag-Freitag 08.00 - 18.00 Uhr Telefon: 040-70 10 59 36
Samstag 09.00 - 17.00 Uhr Fax: 040-70 10 59 63
Sonntag 13.00 - 16.00 Uhr

Kultur.Forscher! unterwegs

Schüler der GSH erforschten die Lüneburger Straße

■ **(au) HARBURG.** Die Lüneburger Straße – für viele eine reine Einkaufsmeile, für zwei achte Klassen der Gesamtschule Harburg wurde die Einkaufsstraße nun zum Forschungsobjekt. Im Rahmen des Programms „Kultur.Forscher!“ machten sich 40 Jugendliche letzte Woche auf in die Fußgängerzone, um einen Teil ihres Stadtteils zu erkunden und zu schauen, was man wo wie verändern könnte. Die Ergebnisse stellten sie anschließend in der Innenstadt vor. Eine weitere achte Klasse befasste sich im Vorwege schon mit dem Schulhof der Gesamtschule.

Lüneburger Tor/Ecke Lüneburger Straße. Ein Spielplatz, die Kinder vergnügen sich, die Eltern schauen zu. Aber ist das alles nicht ein wenig langweilig? Jenny, Alina, Malou und Anja haben sich gefragt, wie man den Platz akustisch aufpeppen kann und eine „Musikbox“ erfunden. Außen ein Grillrost, ein Kupferrohr, eine Spirale, ein Schlüssel, innen Mummeln und mehr, was „klingen“ kann. „Die Eltern langweilen sich, da brauchen sie Musik. Sie müssen dann nur am Schlüssel drehen“, erklären die Mädchen.

„Kultur.Forscher!“ ist ein bundesweites Programm der PwC Stiftung Jugend – Bildung – Kultur und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, das Schüler der

Sekundarstufe I dabei unterstützt, sich aktiv mit ihrer kulturellen Lebenswelt auseinanderzusetzen. Die Gesamtschule Harburg hatte sich ebenfalls dort beworben und wurde ausgewählt. „Wir werden nun für drei Jahre mit 12.500 Euro von der PcW Stiftung unterstützt“, erklärt Andreas Wissen, didaktischer Leiter der Gesamtschule Harburg.

Was die Gesamtschule erforschen wollte, stand fest, nämlich Schul- und Stadträume. „Aber es gab keine inhaltlichen Angaben. Das sollten sich die Schüler selber fragen“, so Wissen. Zusammen mit Stadtplanern und Architekten von JASWERK – Jugend Architektur Stadt und drei Lehrerinnen der Gesamtschule erforschten die drei Klassen, darunter eine Musik- und eine Kunstklasse, ihr Umfeld. „Unser Anliegen dabei ist, den Kindern ihre Stadt und die Architektur nahe zu bringen“, erzählt Silke Edelhoff von der JASWERK. Die „Musikbox“ von den Schülerinnen ist leider nur ein Prototyp, aber vielleicht eine Anregung, diese Idee umzusetzen. Unterstützt wird das Projekt unter anderem auch vom Business Improvement District (BID) Lüneburger Straße, dass es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Lüneburger Straße wieder zur lebendigen Mitte Harburgs zu machen. Dafür ist die „Musikbox“ vielleicht schon mal ein kleiner Anstoß.



Alina, Malou, Anja und Jenny haben gegen die Langeweile eine „Musikbox“ erfunden. Foto: Ubben

Acht Gründungsmitglieder sind unverändert aktiv

Harburger Frauenchor von 1984 feiert 25. Jubiläum

■ **(pm) HARBURG.** Mit einem Festkonzert feiert der Harburger Frauenchor von 1984 sein 25-jähriges Chorjubiläum in der Heimfelder Friedrich-Ebert-Halle.

Am 17. Oktober um 16.00 Uhr verspricht der Frauenchor gemeinsam mit dem Hamburger Shantychor „De Tampentrekker“ ein „Feuerwerk der guten Laune“ zu entzünden.

„Mit dem breit gefächerten Repertoire von Klassik bis Pop, einem

extra für das Jubiläum neu geschriebenen Medley aus bekannten Schlager-Melodien und den flotten Seemannsliedern der Tampentrekker wird dem Publikum einiges geboten“, so die Pressewartin Barbara Christl.

Zwei weitere Jubiläen feiern die 1. Vorsitzende Marianne Goldbach und die Chorleiterin Larissa Seibel. Erstere ist seit 25 Jahren



25 Jahre Harburger Frauenchor sollen am 17. Oktober mit einem Konzert gefeiert werden. Foto: eb

im Amt, die Dirigentin leitet den Chor seit genau 10 Jahre. Auch acht Gründungsmitglieder singen noch im Chor.

Primarschule unter Dach und Fach

Auch in Harburg bleiben alle Gymnasien erhalten

■ **HARBURG.** Christa Goetsch: „Damit wird nach dem Schulgesetz und den Rahmenkonzepten eine weitere Grundlage für die geplante Schulreform vorgelegt.“ Der Entwurf ist unter www.schulreform.hamburg.de vollständig im Netz veröffentlicht.

In 70 Prozent der Fälle ist die Behörde den Empfehlungen der betreffenden Regionalen Schulentwicklungs-Konferenz (RSK) vollständig gefolgt. In weiteren 22 Prozent wurde eine der empfohlenen Alternativen übernommen. Christa Goetsch: „Es hat sich gelohnt, die Ideen und die Kenntnisse von Eltern, Schülerinnen und Schülern, der Schulleitungen, Lehrkräfte und vieler weiterer lokaler Akteure in die Planung einzubeziehen. Die Regionalen Schulentwicklungskonferenzen haben hervorragend gearbeitet, ihre Empfehlungen waren eine ausgezeichnete Planungsgrundlage für die Erstellung des Schulentwicklungsplans.“

von Peter K. Müntz

In acht Prozent der Fälle wurde ein RSK-Vorschlag modifiziert, zum Beispiel in Bezug auf die Zahl der Parallelklassen an einer Schule oder die Art der Verteilung der Klassenstufen auf verschiedene Standorte. Zum Teil konnten bei weit auseinander liegenden Empfehlungen auch Kompromisse gefunden werden. Das gilt zum Beispiel für das Oberstufenhaus in Eimsbüttel, das sowohl vom „Eimsbüttler Modell“

In lediglich drei Fällen ist die Behörde den Empfehlungen auf Grund fachlicher Überlegungen nicht gefolgt. Die ganz überwiegende Zahl der bisherigen 210 Grundschulen wird in Zukunft Primarschulstandort oder Teil einer Primarschule sein. Ausnahmen sind Grundschulen an bisherigen Grund-, Haupt- und Realschulen, die zu Stadtteilschulen werden. Es soll insgesamt 162 Primarschulen geben, davon 98 Schulen an einem Standort, 64 an zwei oder in Einzelfällen an drei Standorten.

Bei Primarschulen mit zwei Standorten gibt es Fälle, bei denen an beiden Standorten alle Klassenstufen unterrichtet werden sollen, um kurze Schulwege für die Kinder zu schaffen oder zu verhindern, dass eine große Verkehrsachse überquert werden muss. In anderen Fällen sollen an einem Standort die Klassenstufen 1 – 3, am zweiten Standort die Klassenstufen 4 – 6 untergebracht werden, um mit mehreren Zügen ein breites Angebot für die Kinder realisieren zu können.

Wegen ihrer besonderen Lage wird die Schule Ohmsweg in Neugraben nebst weiteren 6 Schulen trotz Zweizügigkeit als eigenständige Primarschulen geplant: Alle anderen sollen drei oder mehrzügig eingerichtet werden.

Insgesamt soll es 52 Stadtteilschulen geben. Diese gehen in dem

Die Senatorin für Schule und Berufsbildung Christa Goetsch hat den lange erwarteten Entwurf für einen Schulentwicklungsplan 2010 – 2017 vorgestellt, der auf Basis der Empfehlungen der Schulentwicklungskonferenzen erarbeitet wurde.

meisten Fällen aus bisherigen Gesamtschulen hervor. An 32 Stadtteilschulen sind eigene Oberstufen vorgesehen, an den anderen gibt es gemeinsame Oberstufen. Alle insgesamt 61 bisherigen Gymnasien bleiben Gymnasialstandorte. In neun Fällen kooperieren Stadtteilschulen und Gymnasien bzw. beruflichen Schulen in der

Agentur für Schulbegleitung am LI weitergeführt werden.

Der Zu- und Umbaubedarf an den Hamburger Schulen wird sich nach dem nun vorgelegten Entwurf eines Schulentwicklungsplans in den kommenden Jahren auf rund 190 Millionen Euro belaufen. Darin enthalten sind auch die Kosten für den zusätzlichen Raumbedarf, der sich aus der Verkleinerung der Klassen und der Einrichtung zusätzlicher Vorschulklassen ergibt sowie die Kosten für moderne Fachräume. Dabei schlägt allein die Verkleinerung der Klassen in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 mit 50 Millionen Euro zu Buche. Schätzungsweise 48 Millionen Euro werden an Stadtteilschulen, 12 Millionen an Gymnasien und 130 Millionen an den Primarschulen für zusätzliche Räume und Fachräume anfallen.

Aus dem Konjunkturprogramm des Bundes sind 50 Millionen Euro vorgesehen. Die verbleibenden 140 Millionen sollen in den nächsten drei bis vier Jahren „im Rahmen der laufenden



Christa Goetsch: „Es hat sich gelohnt.“

Foto: mk

Oberstufe.

Wie die Senatorin weiter erläuterte, sollen Kooperationen zwischen Primarschulen und weiterführenden Schulen für ein vielfältiges und abgestimmtes Bildungsangebot in der Region sorgen und die zur Verfügung stehenden Räume optimal nutzen. Gleichzeitig werde gewährleistet, dass für keine weiterführende Schule der Besuch einer bestimmten Primarschule Voraussetzung für die Aufnahme ist.

29 Primarschulen können Räume an weiterführenden Schulen nutzen sowie mit weiterführenden Schulen kooperieren. Die Zahl der Schulen, die eine inhaltliche Zusammenarbeit planen, ist allerdings viel größer. Goetsch: „Hier zeigt sich, dass mit den Regionalen Schulentwicklungskonferenzen das Gespräch unter den Schulen in den Regionen eröffnet worden ist. Das ist wichtig, um ein gutes Bildungsangebot für alle Kinder zu schaffen.“ Diese Diskussion und Abstimmung der Bildungsangebote wird unter Begleitung der Schulaufsicht und der

Schulbau- und Schulsanierungsmaßnahmen über das neu zu gründende geplante Sondervermögen Schulbau finanziert werden.“ erläuterte Birgit Köhnlein, Sprecherin der Behörde für Schule und Berufsbildung. Bisher wurden jedes Jahr mehr als 100 Millionen Euro aus dem Haushalt für Sanierung und Neubau von Hamburger Schulen ausgegeben. Der Schulbau wird in Zukunft über ein Sondervermögen organisiert, das eigenständig Baumaßnahmen plant und finanziert. Die Schulbehörde wird dann die Schulgebäude vom Sondervermögen anmieten. Der Senat plant, über das Sondervermögen den Sanierungsstau an den Schulen abzubauen und die notwendigen Zubauten zu realisieren.

Der jetzt vorgelegte Entwurf für einen Schulentwicklungsplan wird nun den schulischen Gremien, den Kreiselternterräten, den Kreisschülerräten und den Bezirksversammlungen übersandt, damit sie bis Ende September 2009 Stellung nehmen können. Anschließend haben EL-

ternkammer, Lehrerkammer und Schülerekammer sowie der Landesschulbeirat die Möglichkeit zur Stellungnahme. Unter Berücksichtigung aller Stellungnahmen soll dann Ende November 2009 die Deputation der Behörde für Schule und Berufsbildung über den endgültigen Schulentwicklungsplan für die staatlichen Primarschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien in Hamburg von 2010 bis 2017 beschließen.

Die Region 21 umfasst die Stadtteile Harburg, Heimfeld und Eißendorf sowie Wilstorf, Marmstorf, Sinstorf, Langenbek und Rönneburg und im Osten die Stadtteile Neuland und Gut Moor.

Der geplante Neubau von etwa 960 Wohnheiten führt bei gleichzeitiger Fertigstellung dauerhaft zu einem Bedarf von etwa einem zusätzlichen Zug.

Die bisherigen Anmeldequoten für das Gymnasium und die Haupt- und Realschule unterscheiden sich teilweise vom Hamburger Durchschnitt. So wird das Gymnasium seltener und die Haupt- und Realschule häufiger angewählt als im Hamburger Durchschnitt. Die Anwahl der Gesamtschule entspricht nahezu dem Hamburger Schnitt.

Die in der Region wohnenden Schüler besuchen fast ausschließlich eine weiterführende Schule in der Region. Die Gymnasien erhalten außerdem noch Anmeldungen aus der Nachbarregion 22 (Süderelbe). Die Gesamtschule erhält außerdem noch Anmeldungen aus den Nachbarregionen 22 (Süderelbe) und 3 (Wilhelmsburg).

Folgende Primarschulen werden im Bezirk eingerichtet: Grumbrechtstraße, Kerschensteinerstraße, (mit Lessing-Gymnasium), Neuland, Bunatwiete/Maretstraße, Dempwolffstraße/Weusthoffstraße, Alte Forst, Kapellenweg, Rönneburg, Scheeßeler Kehre und Marmstorf.

Die Gesamtschule Harburg wird zur Stadtteilschule ebenso wie die Schule Ehestorfer Weg (mit Heisenberg Gymnasium und Schule Kirchenhang). Nicht zuletzt wird die Schule Hanhoopsfeld/Sinstorf (mit Oberstufe) zur Stadtteilschule.

Der schulpolitische Sprecher der GAL-Fraktion Harburg, Volker Neukamm, ist sehr zufrieden darüber, dass im Bereich Süderelbe alle Vorschläge der Sachverständigen aus der Schulentwicklungskonferenz (RSK) aufgenommen wurden. So seien die Gesamtschulen Süderelbe und Fischbek als Stadtteilschulen vorgesehen, während das Gymnasium erhalten bleibe.

„Uns freut besonders, dass die Behörde für Schule und Berufsbildung (BBS) dem Vorschlag gefolgt ist, auch in Harburg alle Gymnasien zu erhalten. Diese werden eine gute Ergänzung zu den drei Stadtteilschulen bilden“, so Heinke Ehlers, die für die GAL Fraktion die RSK in Harburg begleitet hat.